

Abgeordnetenhaus BERLIN

17. Wahlperiode

Plenar- und Ausschussdienst

Inhaltsprotokoll

Öffentliche Sitzung

Ausschuss für Sport

37. Sitzung

23. Mai 2014

Beginn: 11.04 Uhr
Schluss: 12.58 Uhr
Vorsitz: Karin Halsch (SPD)

Punkt 1 der Tagesordnung

Aktuelle Viertelstunde

Anja Schillhaneck (GRÜNE) möchte wissen, was in Bezug auf die Finanzierung von „Jugend trainiert für Olympia“ seit der letzten Sitzung geschehen sei. Zeichne sich eine Lösung ab?

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) stellt fest, dass SenInnSport nicht federführend in dieser Angelegenheit sei, sondern SenBildJugWiss. Das Land Berlin habe eine Bundesratsinitiative mit dem Ziel, die weitere Finanzierung des Bundesanteils für die Zukunft sicherzustellen, gestartet. Der Präsident des Berliner Landessportbundes habe ein Gespräch mit dem Bundesinnenminister geführt und diesen zum Handeln aufgefordert.

Anja Schillhaneck (GRÜNE) fragt, ob der Senat die Auffassung teile, dass es sich um eine Kultusaufgabe handele. Damit wäre nämlich die Argumentation der Bundesregierung eigentlich korrekt.

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) erwidert, dies sei die falsche Herangehensweise. Aus guten Gründen finanziere das Bundesinnenministerium den Bundesanteil, denn es handele sich auch um eine wichtige Sportveranstaltung zur Sichtung von Nachwuchskräften. Im Land Berlin liege die Zuständigkeit beim Schulsporthbereich, der auch personelle Ressourcen für das Training bereitstelle.

Björn Eggert (SPD) fragt, wie der Staatssekretär bewerte, dass das Land Berlin durch den zuständigen Staatssekretär bei anderen Bundesländern um Unterstützung nachgesucht habe.

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) folgert daraus, dass Hessen für alle Bundesländer für den Sportbereich stellvertretend an das BMI geschrieben habe, dass davon auszugehen sei, dass alle 16 Bundesländer geschlossen die Position gegenüber dem BMI vertrüten.

Punkt 2 der Tagesordnung

Aktuelles aus der Senatsverwaltung

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) meint, ein Wochenende wie das vergangene erlebe man nicht alle Tage. Man habe innerhalb von zwei Tagen vier Highlights in der Stadt gehabt. Damit habe der Sport wieder massiv zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes Berlin beigetragen. Den DFB-Pokal hätte man nach Schätzungen des DFB fünfmal ausverkaufen können. Man habe wieder Public Viewing angeboten. – Am Sonntagvormittag habe das Velothon stattgefunden. Erfreulicherweise sei es trotz des Regens nicht zu weiteren Unfällen gekommen, weil die Radfahrer vorsichtiger unterwegs gewesen seien. – Weiterhin wolle er erwähnen, dass die Füchse Berlin-Reinickendorf die Endrunde im EHF-Pokal hätten an Land ziehen können. Der Besuch der Max-Schmeling-Halle sei zufriedenstellend gewesen. Die Berliner Mannschaft habe Platz 3 belegt. – Der ttc berlin eastside habe am Sonntag die Deutsche Meisterschaft im Tischtennis und den Gewinn des Triples gefeiert. Es sei gut und richtig, dass die Sportstadt Berlin sich auch regional breit aufstelle.

Hinweisen wolle er auf die „Berliner Sporterklärung“, eine Initiative der Senatssportverwaltung; in Form der Weiterentwicklung des Leitbildes des Berliner Sports würden alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen dazu eingeladen, diese Erklärung zu unterschreiben. Der Auftakt werde am 10. Juni um 11.30 Uhr im Bärensaal in der Klosterstraße durchgeführt. Auch an den darauffolgenden Tagen könnten Organisationen sich der Erklärung schriftlich anschließen. Eine Einladung zur Beteiligung sei an alle Fraktionen versandt worden.

Dr. Gabriele Hiller (LINKE) fragt nach dem aktuellen Stand des gerichtlichen Verfahrens zur Vergabe der Waldbühne.

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) antwortet, dass für Mitte Juni ein Termin für die mündliche Verhandlung anberaumt sei.

Punkt 3 der Tagesordnung

- a) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0073](#)
Aufgabe von Sportflächen nach § 7 Abs. 2
Sportförderungsgesetz
(auf Antrag aller Fraktionen)

Hierzu: Fragekatalog der Fraktionen SPD, CDU, GRÜNE, LINKE und PIRATEN an die Bezirke zu den Themen Sportinfrastruktur, Sportflächenentwicklungsplan u.a.

Hier nur: BA Charlottenburg-Wilmersdorf

Hinweis: Zur Aufgabe von Sportflächen liegt auch der in der 19. Sitzung von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport erbetene Bericht vor.

- b) Schreiben des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf [0073 B](#)
Bitte um Fristverlängerung zur Beantwortung des
Fragekatalogs (s. 0073) und um Neeterminierung
der Einladung des BA Chbg.-Wilmersdorf

Vorsitzende Karin Halsch stellt fest, dass es technische Probleme gegeben habe.

Peter Trapp (CDU) schlägt vor, alle Bezirke zu bitten, bis zum 31. Oktober schriftlich zu berichten. SenInnSport werde man ein Kopie zukommen lassen. Dann könnten als problematisch empfundene Bezirke eingeladen werden.

Vorsitzende Karin Halsch erklärt, dass so verfahren und die Besprechung vertagt werde.

Punkt 4 der Tagesordnung

- Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0093](#)
Vorbereitung von Sportgroßveranstaltungen I: 2014
– Schwimm-Europameisterschaften
(auf Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU)

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) berichtet, dass die Europameisterschaften vom 13. bis zum 24. August 2014 in Berlin durchgeführt würden, und zwar in der Schwimm- und Sprunghalle im Europa-Sportpark, im Velodrom und auf der Regattastrecke Grünau; zwei weitere Bäder würden für Trainingszwecke zur Verfügung gestellt. Im Velodrom fänden die Schwimmwettbewerbe statt, in der Schwimm- und Sprunghalle Wasserspringen und Synchronschwimmen und auf der Regattastrecke Grünau das Freiwasserschwimmen. Man rechne mit 2 000 Personen, die aus sportfachlichen Gründen die Veranstaltungen besuchten, davon 700 Betreuer und Trainer. Täglich erwarte man 5 000 Gäste. Die

Fernsehübertragung sei gesichert. – 2002 habe eine Schwimm-Europameisterschaft in der SSE stattgefunden. Bereits damals sei die SSE zu klein gewesen, sie sei aber akzeptiert worden. 2010 habe sich der Deutsche Schwimmverband nach Abstimmung mit der Senatssportverwaltung um die Ausrichtung der Europameisterschaften 2014 beworben. Die Größe der Veranstaltung habe sich im Vergleich zu 2002 mehr als verdoppelt, die SSE könne daher nicht mehr akzeptiert werden. Für die Schwimmwettkämpfe müssten 4 500 Sitzplätze für Zuschauer, 500 für Journalisten, 300 für VIPs und 1 200 für Athleten vorgehalten werden. Als optimal und einzigartig sei vom europäischen Verband und dem Fernsehen die Kombination von SSE und einem mobilen Pool im Velodrom bestätigt worden. Die Gesamtkosten für den Wettbewerb lägen bei 3,6 Mio. Euro für das Land Berlin, die Gesamtveranstaltung koste 5 Mio. Euro. Das Delta werde durch Einnahmen, Ticketverkauf und Sponsoren, auch vom Verband erwirtschaftet. Der Ticketverkauf habe am 8. April begonnen; bisher seien 40 Prozent der Tickets verkauft worden.

Dr. Gabriele Hiller (LINKE) fragt, ob es bei der Haushaltsskalkulation bleibe.

Martin Beck (GRÜNE) möchte wissen, ob Berlin Einnahmen durch Fernsehbeiträge erzielle. Hafte das Land mit für Schäden? Gebe es Landesbürgschaften? – Wie sehe es in Bezug auf das Steuerdumping aus? Bestimmte Finalveranstaltungen gewinnträchtiger Sportveranstalter seien teilweise steuerbefreit durchgeführt worden. Gebe es diesbezügliche Absprachen?

Andreas Baum (PIRATEN) interessieren die Öffnungszeiten während der Veranstaltung. Was geschehe mit den Vereinen, die die Wasserfläche nutzten? Wie viele Zuschauer passten ins SSE? Werde es möglicherweise ausverkauft sein?

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) antwortet, dass es keine Landesbürgschaften für Sportveranstaltungen mehr gebe. Das Land stelle eine maximale Fehlbedarfsfinanzierung in Aussicht. Die finanzielle Unterstützung durch das Land Berlin betrage maximal 3,6 Mio. Euro. Der Deutsche Schwimmverband versuche die Mehrkosten zu reduzieren. Vellomax und Vattenfall hätten sich bereit erklärt, mit geringeren Ansätzen auszukommen. – Zu Versicherungen: Das Land wäre nur haftbar für Unfälle im Zusammenhang mit Sportstätten. Dies sei nahezu ausgeschlossen. Ggf. würde die Eigenunfallversicherung des Landes Berlin einspringen müssen. Alles andere sei Sache des Veranstalters. – Eine Steuerbefreiung gebe es nicht, soweit ihm dies bekannt sei. Bei dem nächsten TOP sei dies anders. – Die SSE habe 2 000 Plätze, was für die Sprungwettbewerbe ausreiche, aber nicht für die Schwimmwettbewerbe. Andernorts habe man auch mit temporären Sportanlagen gearbeitet. Spätestens seit den Olympischen Spielen in London sei es Standard, dass man für Veranstaltungen, die keine nachhaltige Nutzung hervorriefen, keine stationären Sportanlagen bau, sondern temporäre errichte, die man anschließend abbaue. – Die SSE werde während der Europameisterschaften für den öffentlichen Verkehr nicht zur Verfügung stehen.

Dr. Gabriele Hiller (LINKE) möchte wissen, was 2015 noch zu bezahlen sei. Bleibe das Land auf Mehrkosten sitzen?

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) erklärt, das Delta betrage 600 000 Euro. Man befindet sich in intensiver Abstimmung mit dem Deutschen Schwimmverband und nehme jede Möglichkeit wahr, den Schwimmverband zu Sparsamkeit anzuhalten. Nach der Abrechnung könne man sagen, welche Kosten definitiv für das Land entstanden seien. Man gehe

davon aus, dass die 3,6 Mio. Euro ausreichen. Im Zweifelsfall sei eine Finanzierung aus der Sportverwaltung im Rahmen der Haushaltswirtschaft erforderlich.

Martin Beck (GRÜNE) interessiert, woher die 600 000 Euro kommen sollten.

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) erwidert, dies sei zu gegebener Zeit zu entscheiden. Man werde eine Deckungsmöglichkeit finden.

Dr. Gabriele Hiller (LINKE) sagt, sie erwarte eine nachvollziehbare Darstellung. Sie finde die Darstellung des Staatssekretärs nebulös.

Anja Schillhaneck (GRÜNE) erklärt, man habe möglicherweise unterschiedliche Vorstellungen bezüglich Transparenz und Informationspflichten des Senats. Wann werde der Staatssekretär sich auf die Suche nach Mitteln für den Fehlbetrag machen? Habe er eine Gesamtkalkulation über das Jahr hinweg?

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) führt aus, dass die Vereine das Training in der Sommerpause nur in sehr geringem Umfang weiterführten. Insofern sei die Anzahl der betroffenen Vereine überschaubar. In Absprache mit dem Berliner Schwimmverband und den betroffenen Schwimmvereinen würden Alternativmöglichkeiten angeboten. – Natürlich habe man eine Gesamtkalkulation. Man wisse, welche Summe innerhalb des Haushalts zur Förderung von Sportveranstaltungen zur Verfügung stehe. Daran orientiere man sich. Es komme vor, dass Mittel nicht maximal in Anspruch genommen würden. Man müsse abwarten, wie der Veranstaltungsposten sich insgesamt entwickele. Er gehe davon aus, dass ein größerer Anteil der Summe aus dem dafür vorgesehenen Ansatz genommen werden könne.

Punkt 5 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs **0094**
Vorbereitung von Sportgroßveranstaltungen II: –
Champions League-Finale im Olympiastadion
(auf Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU) Sport

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) betont, dass es sich um ein absolutes Aushängeschild für die Sportstadt Berlin handele. Berlin habe sich seit 2002 regelmäßig um die Ausrichtung der UEFA-Champions-League-Finale beim DFB und bei der UEFA beworben. Im Rahmen dieser fortlaufenden Bewerbung habe die UEFA am 23. Mai 2013 verkündet, dass sie die Champions-League-Finale der Männer und Frauen 2015 nach Berlin vergeben werde. Seitdem hätten zwei Site Visits durch den DFB und die UEFA in Berlin stattgefunden. Am 14. Mai 2015 werde das Finale der Frauen stattfinden, am 6. Juni das Finale der Männer. Am 30. Mai 2015 werde das DFB-Pokalfinale stattfinden. Am 13. Mai solle es einen Empfang der UEFA geben, vom 3. bis zum 6. Juni gebe es das Champions Festival. Am 5. Juni gebe es eine Celebration Party in der Abflughalle des ehemaligen Flughafens Tempelhof. – Man rechne mit 76 000 Besuchern beim Finale der Männer. Public Viewing sei angebracht. Für das Frauenfinale strebe man ein Minimum von 30 000 Zuschauern an. Es werde die größte Herausforderung, dafür genügend Menschen zu begeistern. – Zur Celebration Party

würden 600 Gäste aus Politik, Kultur und anderen Bereichen erwartet. Man rechne damit, dass mehrere hundert Medienvertreter aus aller Welt berichteten. Die Fernsehübertragung sei sichergestellt; es dürfte in 200 Länder weltweit übertragen werden. – Der Umfang der temporär erforderlichen baulichen Maßnahmen sei inzwischen weitgehend abgeklärt. Das Champions Festival bestehe aus dem UEFA-Museum, einem UEFA-Kinozelt, einer Trophy-Ausstellung, einem Kleinspielfeld, Mitmachaktionen und Sponsorenpräsentationen. – Die nächste Site Visit sei vom 21. bis 25. Juli 2014 geplant. Danach werde die UEFA eine Konkretisierung der zu erwartenden Kosten vornehmen. Dann sei die Herbeiführung eines Senatsbeschlusses beabsichtigt, um die Kosten abzudecken.

Dr. Gabriele Hiller (LINKE) bemerkt, dass im Haushalt überhaupt nichts stehe. Woher komme das Geld? – Die Cateringrechte habe die Stadion-GmbH. Bisher sei dies zugunsten des Veranstalters vernachlässigt worden. Werde es dieses Mal anders sein?

Andreas Baum (PIRATEN) möchte wissen, an welchen Veranstaltungen Berlin sich beteilige, wo also Kosten anfielen. Lägen Erkenntnisse zur Überlastung der Flughäfen vor? Sei eine Sperrung der Stadtbahn vorgesehen?

Martin Beck (GRÜNE) findet auffällig, dass die Fragen zu den von den Koalitionsfraktionen angemeldeten Punkten nur von der Opposition kämen. Die Koalitionsabgeordneten hätten kein Interesse oder seien bestens informiert. Könnten die Informationen nicht schriftlich vorgelegt werden? – Es sei unbefriedigend, dass zu den finanziellen Auswirkungen gar nichts gesagt worden sei. Auch hier werde es wieder eine Steuerbefreiung geben. Bekanntlich verdiene die UEFA sich mit den Großsportveranstaltungen „dumm und dämlich“; sie bezahle ihren Managern unglaubliche Gehälter. Berlin unterstütze das mit Steuermitteln. Angesichts der Olympiadiskussion wollten die Menschen wissen, was dies das Land Berlin koste und was infolgedessen nicht gemacht werden könne. Es gebe nicht einmal einen Hinweis auf Zahlen. Welche zusätzlichen Steuereinnahmen seien durch Hotelbesuche zu erwarten? – Man wisse, wie viel Fernsehgelder die Bundesligavereine verdienten. Welche Werbeeffekte habe Berlin dadurch? Prognosen dazu müssten vorgelegt werden.

Peter Trapp (CDU) erklärt, die Koalitionsfraktionen wünschten Transparenz bei diesen Sportveranstaltungen, daher hätten sie den Besprechungspunkt beantragt. Er freue sich, dass die Sportmetropole in der Lage sei, diese Superveranstaltungen in die Stadt zu holen. Eine Untersuchung der IHK zu den Steuermehreinnahmen durch hochinteressante Sportveranstaltungen liege vor. Wenn der eine oder andere aus dem Protokoll eine Pressemeldung machen würde, würde es ihn freuen.

Björn Eggert (SPD) sagt, er habe den Bericht erhelltend gefunden. Falls hier Zahlen über den höheren Umsatz der BVG vorgetragen würden, würde die Opposition wieder kritisch nachfragen. Er sehe keinen Mehrwert darin, sich zu überlegen, wie viele Personen eine BVG-Einzelkarte kauften und wie viele anders zum Stadion kämen. Der Ausschuss habe sich in einer ganzen Sitzung mit dem Mehrwert von Großveranstaltungen befasst. Was würde es kosten, zur Hauptsendezeit Bilder aus der weltoffenen Metropole Berlin als Werbefilm zu senden? – Wichtig sei die aus den Veranstaltungen resultierende Sportbegeisterung. Das Engagement für Sport und Sportvereine sei kaum in Euro umzurechnen. Die gesamtvolkswirtschaftliche Leistung sei auch schwer zu berechnen, aber sie sei da.

Anja Schillhaneck (GRÜNE) meint, es liege ein grundsätzliches Missverständnis vor. Sie habe gedacht, dass der sinnvolle Umgang mit öffentlichen Geldern im gemeinsamen Interesse liege. Dazu gehöre eine volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zum Effekt. Dass Berlin von Großveranstaltungen profitiere, sei unstrittig. Die Grünen hätten nur etwas gegen das freihändige, stümperhafte Umgehen mit Kosteneffekten und positiven Einnahmen. Eine Studie der IHK reiche nicht aus, es handele sich um eine kontinuierliche Aufgabe der sorgsamen Bewirtschaftung von öffentlichen Mitteln. Eine realistische Abschätzung müsse im Vorhinein möglich sein. Die Abgeordneten seien auf eine belastbare Auskunft des Senats angewiesen. Es gehe nur darum, dass die Arbeit anständig gemacht werde.

Tim-Christopher Zeelen (CDU) unterstreicht, dass diese Koalition mit dem Senat die Studie mit der IHK initiiert habe. Auf dieser Grundlage könne man Effekte ablesen und deutlich machen. – Die Schwimm-Europameisterschaften seien unter Rot-Rot in die Stadt geholt worden. – Den Vorwurf, den seine Vorrrednerin der Verwaltung mache, teile er nicht. Die Leute leisten bei den zahlreichen Großveranstaltungen viel.

Vorsitzende Karin Halsch weist darauf hin, dass es vorher schon einmal eine IHK-Studie gegeben habe.

Anja Schillhaneck (GRÜNE) erwidert Abg. Zeelen, sie habe gesagt, dass sie davon ausgehe, dass die Verwaltung Material erarbeitet habe, das sie nur gern hätte.

Martin Beck (GRÜNE) erinnert angesichts der gehäuften Veranstaltungen daran, dass man Probleme mit dem Rasen gehabt habe. Gebe es diesbezüglich Vorkehrungen? Guter Rasen bei allen drei Finales werde enorme Kosten verursachen.

Dr. Gabriele Hiller (LINKE) unterstreicht, dass es diese Sportwirtschaftsstudien schon länger gebe. Die Linkenfraktion stehe dazu, dass Berlin sportliche Großveranstaltungen durchführe; sie erwarte eine solide Finanzierung, keine aus „schwarzen Kästen“. Es ärgere sie der laxen Umgang mit Geld beim Leistungssport, während beim Schul- und Breitensport gegeizt werde. In manchen Bezirken würden die Bedingungen immer schlechter.

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) findet eine kritische Befragung der Senatsverwaltung durch den Ausschuss gut und richtig. Man müsse sich fragen, wo es dem gemeinschaftlichen Interesse Berlins entspreche, damit so umzugehen. Er habe in der vorigen Legislaturperiode als sportpolitischer Sprecher bewusst darauf verzichtet, die Leichtathletik-WM so kritisch zu hinterfragen, dass damit das Gesamtinteresse des Landes infrage gestellt werde. – Er bedanke sich bei seinen Mitarbeitern, die sich trotz Personalreduktion in den letzten Jahren in der Lage sähen, diese Großveranstaltungen für das Land zu organisieren und die Durchführung auf gewohnt hohem Niveau sicherzustellen. – Man befindet sich in einem Zwischenstadium. Es gebe kein abschließendes Pflichtenheft der UEFA, man kenne noch nicht alle Anforderungen. Es gebe noch viele offene Fragen. Vor dem Champions League-Finale der Frauen werde ein neuer Rasen für die folgenden drei Veranstaltungen gelegt. Das Maifeld werde für den Hospitalitybereich genutzt werden, weil die Anlagen im Stadion dafür nicht ausreichten. Möglicherweise müssten temporär zusätzliche Anlagen zur Verfügung gestellt werden. Man sei sich der Kosten bewusst, die Mitarbeiter/innen gingen dementsprechend damit um. – Was den Haushalt angehe, laufe das Verfahren immer gleich ab: Für die Großveranstaltungen seien im Landeshaushalt zunächst keine Mittel vorgesehen, weil die Größenord-

nung nicht bekannt sei. Wie in allen anderen Fällen würden Senatsvorlagen eingebracht, und das Land stelle dann in Abstimmung mit SenFin die Mittel zur Verfügung. Es werde im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung festgestellt, welche Kosten entstünden. Nach der Veranstaltung könne man dann sagen, wie viel sie das Land gekostet habe. Die IHK-Studie, die viel Geld gekostet habe, könne man analog anwenden. Seine Verwaltung habe mit der Durchführung der Sportveranstaltungen ausreichend zu tun. Es sei schwierig, ganzheitlich die wirtschaftlichen Effekte einzuschätzen. Allein beim DFB-Pokalendspiel habe man rund 200 Fernsehanstalten gehabt. Beim Champions League-Finale rechne man mit einer deutlichen Steigerung dieses Effekts. Die Berliner/innen sollten stolz darauf sein, dass ihre Stadt in diesen Tagen im Fokus der Weltöffentlichkeit stehe und dass der Berliner Sport einen Beitrag zu dem entsprechenden Werbeeffekten leiste.

Martin Beck (GRÜNE) sagt, sein Vorredner habe deutlich gemacht, dass er viele Kenntnisse habe. Warum teile er sie dem Parlament nicht mit? Man könne mit den Sachverhalten viel offener und transparenter umgehen. Viele Fragen seien unbeantwortet geblieben. Bei den Site Visits der UEFA habe es wahrscheinlich Forderungen gegeben. Ein neuer Rasen koste 200 000 Euro. – Was sei an Zeit und Personal bereits investiert worden, um eine solche Veranstaltung durchzuführen? Wer arbeite daran wie viele Stunden? – Vielleicht könne man auch einer konservativen Partei vermitteln, dass es zwar vielleicht immer so gewesen sei, aber noch besser gehe. Man könne heute besser planen als vor 30 Jahren.

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) antwortet, dass die Kosten für den Rasen unter einer sechsstelligen Summe lägen. Ein Referat beschäftigte sich mit der Durchführung von Sportgroßveranstaltungen. Für 2015 seien die personellen Möglichkeiten ausgeschöpft.

Punkt 6 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs 0095
Vorbereitung von Sportgroßveranstaltungen III: Sport
2015 – Makkabiade
(auf Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU)

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) weist darauf hin, dass es im Winter 2015 auch noch die Cheerleading-WM geben werde. Die Makkabiade – die EM der jüdischen Athlet/inn/en – finde alle vier Jahre statt. Man sei stolz darauf, dass die Jüdische Gemeinde Deutschlands sich um diesen Wettbewerb bemüht und Berlin den Zuschlag erteilt habe. Die Makkabiade solle vom 27. Juli bis zum 5. August 2015 schwerpunktmäßig im Olympiapark Berlin durchgeführt werden, zusätzlich im Horst-Korber-Zentrum sowie in einigen externen Sportanlagen. Ein Athletendorf werde voraussichtlich im Estrel eingerichtet. Die Eröffnungsfeier solle in der Waldbühne, eine Gedenkveranstaltung am Denkmal für die ermordeten Juden Europas stattfinden. – Man rechne mit ca. 2 000 Athlet/inn/en aus über 30 europäischen und außereuropäischen Ländern. Es kämen auch israelische und amerikanische Sportler/innen. Die Sportstätten seien bis auf wenige Ausnahmen reserviert. Das Budget des Veranstalters werde bis Juni 2015 erstellt. Sobald es vorliege, würden die Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung geprüft.

Die European Maccabi Games unterliegen einer besonderen Gefährdung durch rechtsextremistische und islamistische Personen. Dies erfordere ein besonderes Sicherheitskonzept. Die Polizei und Abteilung III von SenInnSport seien frühzeitig eingebunden worden. Bei der Direktion 2 der Berliner Polizei werde ein Vorbereitungsstab für die Erstellung eines Berlin umfassenden Sicherheitskonzepts eingerichtet. – Der Makkabi Deutschland werde ein Organisationskomitee gründen. Der DFB wolle die Maccabi Games unterstützen. Auch der LSB Berlin habe seine Unterstützung zugesagt. Das Organisationskomitee plane die Einrichtung eines begleitenden Kuratoriums. – Das BMI habe einen Zuschuss in Höhe von 150 000 Euro in Aussicht gestellt.

Martin Beck (GRÜNE) sagt, er finde großartig, dass die Makkabiade in Berlin stattfinde. Könne noch etwas über die Kooperation mit dem BMI gesagt werden? – Welche Stadien seien vorgesehen?

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) wiederholt, dass die Spiele überwiegend im Olympiapark stattfänden. Ergänzend werde das Horst-Korber-Zentrum einbezogen. Für Golf und Basketball gebe es externe Überlegungen. – Für das Estrel seien besondere Sicherheitsvorkehrungen zu treffen.

Martin Beck (GRÜNE) fragt nach Marathon und Radsport.

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) antwortet, dass vor vier Wochen nicht einmal die Sportarten festgestanden hätten. Derzeit gehörten Marathon und Radsport nicht zum Veranstaltungsprogramm.

Punkt 7 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs	<u>0096</u>
Vorbereitung von Sportgroßveranstaltungen IV:	Sport
2015 – WM Moderner Fünfkampf	
(auf Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU)	

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) teilt mit, dass der genaue Termin noch nicht bekannt sei, man gehe vom Juli 2015 aus. Der Weltverband habe die WM in Leipzig durchführen wollen. Leipzig habe sich nicht in der Lage gesehen, die Durchführung zu garantieren, woraufhin der Weltverband sich an Berlin gewandt habe. In Berlin habe diese WM bereits 2007 stattgefunden. Der Senat sei erst kurzfristig von den Veranstaltern kontaktiert worden. Es würden 200 Teilnehmer/innen aus 40 Nationen erwartet. Der Weltverband versuche, das Programm zu komprimieren. Beispielsweise werde ein kombinierter Lauf- und Schießwettbewerb durchgeführt; auch Reiten, Fechten und Schwimmen fänden in unmittelbarer Nähe dieses Combind statt. Geschwommen werden solle im Forumbad am Olympiastadion, geritten auf dem Georgiplatz, gefochten auf den Tennisplätzen der Wasserfreunde Spandau 04. Man habe Synergieeffekte zwischen dieser WM und den European Maccabi Games im Blick. – Das BMI wolle die WM mit 100 000 Euro fördern. Im Haushalt habe man im Rahmen der Jahresplanung 350 000 Euro gedanklich reserviert, um die Durchführung sicher-

zustellen. Synergieeffekte könnten entstehen bei den Tribünen, Zeitmessung, Laserschießanlage, Pferdeboxen, Fechtanlage usw.

Anja Schillhaneck (GRÜNE) findet schön, dass Berlin habe einspringen können. Die Regeländerung beim Modernen Fünfkampf sei eine weise Entscheidung im Hinblick auf die Attraktivität für die Zuschauer gewesen.

Dr. Gabriele Hiller (LINKE) vermisst eine Presseverlautbarung zum Thema. 2007 sei sie ob des geringen Publikumsinteresses sehr enttäuscht gewesen. Die Kosten seien sehr hoch. Wie teuer sei die WM 2007 gewesen?

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) sagt, dies werde nachgereicht. – Bisher sei nichts unterschrieben, daher habe man auch keine Pressemitteilung herausgegeben. Man habe dem Weltverband eine Zusage übermittelt. – Zwischen der Fünfkampf-WM und den Maccabi Games lägen ca. zwei Wochen.

Peter Trapp (CDU) erinnert daran, dass alle froh darüber gewesen seien, dass zwei Berlinerinnen bei der Olympiade in London als Moderne Fünfkämpferinnen gewesen seien. Wenn in Berlin Wettkämpfe organisiert würden, damit diese Sportler Wettkampfpraxis bekämen, könne er dies nur begrüßen.

Björn Eggert (SPD) fragt, inwiefern für eine solche Veranstaltung mehr geworben werden könnte. Es wäre nett, wenn das Land bei der Werbung mithilfe.

Staatssekretär Andreas Statzkowski (SenInnSport) stellt fest dass das Land keine öffentlichen Plakatwerbeflächen habe. Man rede mit Berlin Partner. Ein Sportkalender werde zwischen der Senatsverwaltung und Berlin Partner abgesprochen.

Punkt 8 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs **Sanierung und Modernisierung des Olympiaparks** (hierzu Rote Nummer 1403 A) (auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) **0100 Sport**

Vertagt.

Punkt 9 der Tagesordnung

Verschiedenes

Siehe Beschlussprotokoll.